

# Jahresbericht 1947

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des  
Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **19 (1947-1948)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresbericht 1947.

So mannigfaltig die Heimat in ihrem Leben und Weben ist, so unerschöpflich sind auch die Aufgaben, die dem Heimatkundeverein in seiner Tätigkeit erwachsen. Es ist kein Grund zur Befürchtung vorhanden, der «Stoff könnte einmal ausgehen».

Unser Verein hat im vergangenen Jahre eine Reihe von Aufgaben gelöst, andere ins Auge gefasst. Es sei im Nachfolgenden erwähnt, auf welche Gebiete sich die Tätigkeit des Vereinsvorstandes erstreckte.

Das *Mitgliederverzeichnis* des Jahrganges XVIII weist einen Bestand von 372 Mitgliedern aus, was sicher ein erfreuliches Zeugnis für das unsern Bestrebungen entgegengebrachte Interesse ist und geistige Landesverteidigung im besten Sinne des Wortes bedeutet, die heute weniger denn je erlahmen darf.

Durch den Tod sind folgende Mitglieder in die ewige Heimat abberufen worden:

Herr Grossrat Neuhaus Cäsar, Plasselb.

Herr Zollet Josef, Landwirt, Bösinggen.

Wir werden diesen Getreuen ein dankbares Andenken bewahren.

*Die Beiträge, Jahrgang XVIII*, welche in Wort und Bild einen der schönsten Teile unserer Heimat, nämlich das Schwarzseegebiet behandeln, fanden überall begeisterte Aufnahme. Gleich bei Erscheinen derselben setzte eine grosse Nachfrage ein. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass das umfangreiche Werk an unsere Finanzen bedeutende Anforderungen stellte; doch darf der erzieherische Wert nicht tiefer eingeschätzt werden.

*Die Markierung der Wanderwege (SAW)* hat durch den kantonalen Obmann, Hr. Dr. Büchi Othmar in Zusammenarbeit mit

unserem Verein kräftige Förderung erfahren. So sind bis heute folgende Wanderwege mit Erkennungszeichen versehen worden:

1. Freiburg—Tafers—Überstorf—Sensebrücke bei Törishaus.
2. Freiburg—Tafers—St. Antoni—Heitenried—Sense bei Schwarzenburg.
3. Freiburg—Ottisberg—Bad Bonn—Murten.
4. Zollhaus—Schwarzsee.

Für die Markierung vorbereitet ist die Strecke Freiburg—Mariahilf—Fillistorf—Fendingen—Laupen.

Noch dieses Jahr (1948) sollen folgende Wanderwege durch den Verkehrsverein der Stadt Freiburg erstellt werden:

1. Freiburg—Übewil—St. Wolfgang—Garmiswil—Grandfey—Freiburg.
2. Ein kürzerer Weg: Übewil—Balliswil—Grandfey.
3. Tafers—Übewil.

Ganz besonders werden dem Schutze des wanderlustigen Volkes die Wegzeichen und Wegweiser empfohlen. Der Verein für Heimatkunde hat einen Vertrag zuhanden der Gemeindebehörden zum Schutze der Wegweiser und Wegzeichen ausgearbeitet.

Bereits ist eine erste Folge der *Sagen aus dem Sensebezirk* in der Schwarzseemonographie erschienen und erfreut dank der lebensvollen Darstellung in Wort und Bild die Herzen von jung und alt. Eine weitere Folge ist in Vorbereitung.

Die Durchführung des *Heimat- und Naturschutztages* ist während des Krieges unterblieben, soll aber neu angefacht werden, bedeutet sie doch einen wertvollen Erziehungsfaktor für unsere Jugend. Sämtlichen Lehrpersonen ist ein ausführliches Programm zugestellt worden, das natürlich den örtlichen Verhältnissen entsprechend beliebig gestaltet werden kann. Insbesondere wird das Studium unseres Bauernhauses und seiner Einrichtung empfohlen, für welche Arbeit ein besonderes Schema ausgearbeitet und den Obmännern der 3 Friedensgerichtskreise zugestellt worden ist.

Im Zusammenhange mit der Naturschutzfrage darf erwähnt werden, dass die massgebenden kant. Behörden ersucht worden sind, *Geschäftsreklamen in landschaftlich reizvollen Gegenden entfernen* zu lassen. Leider sind die Bemühungen nicht immer mit Erfolg gekrönt.

Auch der *Erhaltung der Kunstdenkmäler* hat der Vorstand seine Aufmerksamkeit gewidmet. Dank des verständnisvollen Entgegenkommens des kant. Baudepartementes und seines Vorstehers, Hr. Staatsrat Alois Bärswyl, ist zur Erhaltung der *gotischen Kapelle in Sensebrücke* verheissungsvolle Arbeit in Angriff genommen worden. Der Kantonsarchitekt, Hr. Lateltin, hat an Ort und Stelle die nötigen Untersuchungen vorgenommen und für folgende Arbeiten ein Projekt ausgearbeitet:

1. Einbau des Sakristeischrankes hinter dem Altar.
2. Abreissen des bestehenden Schrankes und Beichtstuhles, die auf beiden Seiten des Altars sehr hinderlich sind.
3. Bau einer Empore für die Sänger und zur Vermehrung der Sitzplätze.
4. Einbau eines neuen Beichtstuhles unter der Emporentreppe und Variante für einen zusammenlegbaren Beichtstuhl nahe beim Chorbogen.
5. Erstellen einer Kommunionbank nach Umstellung der Bänke im Schiff.
6. Restauration der Wandmalereien und Gemälde.

Der Staat Freiburg, als Eigentümer der Kapelle, hat bereits im Jahre 1934 die Bedachung und Renovation des Türmchens vorgenommen. Fünf Gemälde, worunter zwei Locher Altarbilder, befinden sich bei Hr. Kunstmaler Cattani zum Ausbessern.

Im September 1947 hat der Sekretär des Heimatkundevereins mit einigen freiwilligen Arbeitskräften von Tafers die *Ausgrabung des frühgermanischen Gräberfeldes in der Bruchmatt bei Tafers* begonnen. Besichtigungen wurden vorgenommen von den H.H. Universitätsprof. Dr. Othmar Perler, Keller-Tarnuzzer, Sekretär der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte (SGU), Dr. F. Nussbaum und dem Archäologischen Zirkel unserer Universität. Den treuen Mitarbeitern und Beratern gebührt der beste Dank des Heimatkundevereins.

Dank dem Entgegenkommen des Heimatkundevereins hatte der Sekretär Gelegenheit, während einer Reihe von Jahren die *Kurse für Archäologie* der SGU zu besuchen, die jeweils grösstem Interesse begeben.

Es ist ferner Hr. alt-Sek. Lehrer Thürler in Düdingen zu verdanken, dass im *Geobotanischen Institut Rübel in Zürich* über die Funde im Rotmoos bei Rechthalten eine *Pollenanalyse* durchgeführt wurde. Allerdings stehen wir noch vor einem Rätsel. Handelt es sich bei den gefundenen Holzkonstruktionen um einen jungsteinzeitlichen Pfahlbau oder um einen römischen Prügelweg?

Im Kiemiholz zwischen Garmiswil und Räsch wurde in einem *Tumulus* ein Schwert gehoben. Das Grab ist noch nicht ausgebeutet.

In Balliswil wurden in einem Acker *römische Ziegelstücke gefunden*. Gewiss sind die archäologischen Objekte in unserem Bezirke noch zahlreich. Sie harren der Erforschung durch fachkundige Hand. Es ist in unserem Ländchen für den Archäologen noch viel unerforschtes, sicher dankbares Brachland.

Besonders möchten wir noch die *Generalversammlung vom 5. Oktober 1947 in Alterswil* erwähnen, die eine erfreuliche Teilnehmerzahl aufwies und von gesanglichen und dichterischen Vorträgen eingerahmt wurde. Hr. Dr. Othmar Büchi, Konservator des Nat. Hist. Museums Freiburg hielt einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über Pflanzenschutz.

Zum Schluss sei allen Mitarbeitern, Gönnern, Mitgliedern und Freunden des Heimatkundevereins für ihre uneigennützigte Arbeit im Dienste der Heimat bestens gedankt.

Besonders erfreulich ist die Feststellung, dass sich der Deutsche Geschichtsforschende Verein des Kant. Freiburg und der Heimatkundeverein zu engerer Zusammenarbeit gefunden haben. Das soll so sein, erstreben wir doch, wenn auch auf etwas verschiedenen Wegen, die geistige Betreuung der Heimat. Dem Förderer dieser Zusammenarbeit, Hr. Dr. Ferd. Rüegg, dem rührigen Präsidenten des Geschichtsforschenden Vereins sprechen wir unsere Anerkennung aus.

Freiburg und Tafers, den 15. Januar 1948.

*Der Sekretär :*  
B. RAPPO.

*Der Präsident :*  
A. ROGGO.